

WP-Update

Zweites Rezessionsjahr in Folge

WIFO/IHS: Prognosen im Überblick | 3/2024

Die Konjunkturschwäche der österreichischen Wirtschaft hält auch 2024 an. Sowohl WIFO als auch IHS revidieren ihre BIP-Prognosen für 2024 nach unten. Statt einer Stagnation – wie noch im Juni von beiden Instituten prognostiziert – wird nunmehr eine Rezession für das laufende Jahr erwartet. Die Wachstumshoffnungen ruhen nun auf dem Jahr 2025.

BIP 2024		BIP 2025	
- 0,6 %	- 0,6 %	+ 1,0 %	+ 0,8 %
WIFO	IHS	WIFO	IHS

Kernaussagen

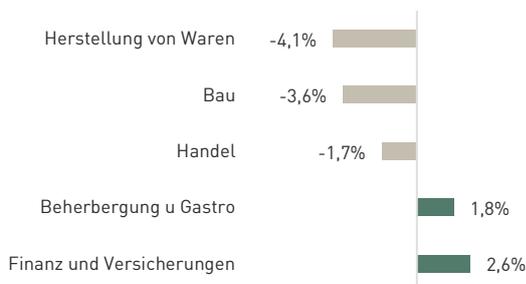
- Österreichs Wirtschaft bleibt 2024 in der Rezession. Nach einem BIP-Rückgang um 1,0 % im Jahr 2023 wird die heimische Wirtschaftsleistung 2024 um 0,6 % zurückgehen. Damit gehört Österreich voraussichtlich zu den Schlusslichtern in der EU.
- Die hohen Lohnsteigerungen belasten die Unternehmen und hatten keine Konsumbelebung zur Folge. Stattdessen ist die Sparquote angestiegen, sie bleibt im Prognosezeitraum hoch.
- Die schwache Konjunktur zeigt mittlerweile auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.
- Die Inflation geht 2024 auf 3,1 % (WIFO) bzw. 3,0 % (IHS) zurück. 2025 nähert sie sich dem EZB-Ziel weiter an (WIFO: 2,2%, IHS: 2,4 %). Das Inflationsdifferenzial zum Eurozonen-Durchschnitt verringert sich deutlich.
- Ein leichter exportgetriebener Aufschwung führt 2025 zu einem BIP-Plus von 1,0 % (WIFO) bzw. 0,8 % (IHS).
- Österreich fällt zurück: Während Österreichs Wirtschaftsleistung über den zweijährigen Prognosehorizont bis 2025 betrachtet stagniert, wächst der Euroraum laut IHS-Prognose 2024 um 0,7 % und 2025 um 1,3 %.
- Das Defizit der öffentlichen Haushalte nimmt zu und entfernt sich von den Maastricht-Vorgaben.

Branchenentwicklung

- Industrierezession nicht zu Ende: Die Herstellung von Waren wird im laufenden Jahr um 4,1 % schrumpfen.
- Der Handel ist auch mit Wertschöpfungsrückgängen konfrontiert (-1,7% im Jahr 2024). Die erhofften Konsumimpulse sind bislang ausgeblieben. Für 2025 wird allerdings wieder ein Zuwachs prognostiziert.

Bruttowertschöpfung nach Branchen 2024

Reale Veränderung in % zum Vorjahr



Quelle: WIFO

Industrie, Bau und Handel mit Rückgängen 2024

Kein gutes Jahr ist 2024 für den Produzierenden Bereich und den Handel. In der Herstellung von Waren (-4,1 %), dem Bau-sektor (-3,6 %) und dem Handel (-1,7 %) schrumpft die Wert-schöpfung. Manche Dienstleistungsbranchen befinden sich hingegen im Aufwind: Der Bereich Beherbergung und Gastro-nomie wird 2024 um 1,8 % zulegen, das Finanz- und Versiche-rungswesen um 2,6 %. Positiv läuft es auch im Bereich Infor-mation und Kommunikation (+1,0 %). 2025 verbessert sich der Ausblick in vielen Branchen. Die Herstellung von Waren soll um 0,6 % zulegen, der Bau um 1,0 % und der Handel um 1,2 %.

Wachstumskomponenten

- **Konsumflaute** trotz starker Reallohnsteigerungen: Der Konsum stagniert 2024 (WIFO: +0,1 %, IHS: +0,4 %). Das Lohn-Plus fließt in vermehrtes Vorsichtssparen; die **Sparquote bleibt 2024 und 2025 hoch**. Für das Jahr 2025 prognostizieren beide Institute dennoch eine Zunahme des Konsums (WIFO: +1,2 %, IHS: +1,3 %).
- **Starke Exporteinbußen 2024**: Die Warenexporte sinken 2024 deutlich (WIFO: -3,5 %, IHS: -4,8 %). Eine Verbesserung der internationalen Konjunktur soll 2025 die Warenexporte beleben (WIFO: +2,3 %, IHS +2,0 %).
- **Investitionsrückgang 2024**: Die hohen Zinsen und die schwache Konjunktur führen das zweite Jahr in Folge zu **rückläufigen Investitionen**. Die Bruttoanlageinvestitionen gehen 2024 um 2,8 % (WIFO) bzw. 2,9 % (IHS) zurück. Das Baukonjunkturpaket wirkt 2025 stimulierend auf die Bauinvestitionen (WIFO: +1,1 %).

Entwicklung der Wachstumskomponenten

Reale Veränderung in % zum Vorjahr

	2024		2025	
	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoanlageinvestitionen	-2,8	-2,9	+0,2	+0,0
Privater Konsum	+0,1	+0,4	+1,2	+1,3
Exporte (Waren und DL)	-2,3	-3,4	+2,4	+2,2

2024 ohne Wachstumsimpulse

Beide Institute prognostizieren für 2024 einen Exporteinbruch, wobei das IHS mit einem stärkeren Rückgang als das WIFO rechnet. Nächstes Jahr sollen sich die Exporte bei einer Verbesserung der Weltkonjunktur wieder erholen. In Hinblick auf die Investitionstätigkeit erwarten beide Institute einen Rückgang um rund 3 % im Jahr 2024 und eine Stagnation im Jahr 2025. Das WIFO weist darauf hin, dass eine staatliche Investitionsförderung belebend wirken könnte.

Lohnentwicklung

- Die Lohnstückkosten steigen 2024 um 8,6 % in der Gesamtwirtschaft bzw. um 12,4 % in der Herstellung von Waren (WIFO). Es kommt zu einem Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit auf Auslandsmärkten.
- Die Lohnquote steigt durch die starken Reallohnzuwächse 2024 auf den höchsten Stand seit 1995.

Arbeitsmarkt

- Die Arbeitslosigkeit nimmt 2024 und 2025 weiter zu. Die Beschäftigung steigt nur im öffentlichen Sektor.
- Teilzeittrend: Die gearbeiteten Stunden pro Erwerbstätige sinken 2024 weiter (WIFO: -2,1 %).

Entwicklung am Arbeitsmarkt

	2024		2025	
	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Unselbständig aktiv Beschäftigte , Veränderung zum Vorjahr in %	+0,2	+0,2	+0,7	+0,5
Arbeitslosenquote , in % (nat. Definition)	7,0	7,0	7,2	7,2

Prognoserisiken

Den Prognosen haften hohe Risiken an: So könnte laut WIFO ein Ausbleiben der Exportnachfrage aus Deutschland ein drittes Rezessionsjahr mit sich bringen. Abwärtsrisiken gehen für die Prognose zudem von geopolitischen Konflikten im Nahen Osten und der Ukraine aus. Protektionistische Tendenzen bedrohen den Welthandel. Risiken gehen auch von der Ausrichtung der US-Politik aus. Aufwärtspotenzial würden ein Rückgang der Sparneigung und ein stärkerer Konsum bieten.

FAZIT: Während andere EU-Länder wachsen, schrumpft Österreich nun bereits das zweite Jahr in Folge. Angesichts der konjunkturellen und strukturellen Herausforderungen ist es entscheidend, dass die künftige Regierung den Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum legt. Zügig umzusetzen gilt es kostensenkende Maßnahmen für Unternehmen zur Wiederherstellung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Stärkere steuerliche Anreize für private Investitionen sowie eine Entlastung des Faktors Arbeit sind notwendige Ansatzpunkte, welche die heimische Wirtschaft zurück auf den Wachstumspfad bringen könnten.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Webseite!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Dr. Julia Borrmann,
julia.borrmann@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4280
Oktober 24